

Niederschrift der 26. Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz der Stadt Oberhausen am 17. Mai 2017

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

Beginn: 14.00 Uhr **Ende:** 16.15 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung

Herr Dr. Karbach begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass es zur Niederschrift der letzten Sitzung keine Anmerkungen gibt.

TOP 2 Vorstellung des Basisgesundheitsberichtes 2016 der Stadt Oberhausen

Frau Dr. Neumeyer-Sickinger stellte anhand einer Powerpoint-Präsentation, die dieser Niederschrift beigelegt ist, die Inhalte des Basisgesundheitsberichtes 2016 der Stadt Oberhausen vor. Dieser soll über das Gesundheitsgeschehen in Oberhausen informieren und möglichst regelmäßig fortgeschrieben werden. Der Bericht zeigt Probleme und „Krankheiten“ auf, damit geeignete Maßnahmen ergriffen werden können. Auf der Basis von aggregierten Daten aus den Jahren 2010 bis 2014 bilden Schwerpunkte des Berichts die Beschreibung des Gesundheitszustands der Bevölkerung anhand der Krankenhausdiagnosestatistik, der ärztlichen Versorgung in Oberhausen, den gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen und der Mortalität. Ein Kapitel des Berichts befasst sich mit der Korrelation zwischen Armut und Gesundheit sowie der Korrelation zwischen Bildung und Gesundheit. Am Ende des Berichts werden konkrete Handlungsempfehlungen gegeben um die gesundheitliche Lage in Oberhausen weiter zu verbessern.

Als Quelle für diesen Bericht dienen die Daten des Landesentrums für Gesundheit NRW, des epidemiologischen Krebsregisters NRW, die Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen sowie den Todesbescheinigungen der Stadt Oberhausen. Ausgewählte Gesundheitsdaten werden zum Teil sozialraumorientiert und nach sozialstrukturellen Merkmalen ausgewertet. Der Gesundheitsbericht steht als Download auf der Homepage der Stadt Oberhausen http://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/news/basisgesundheitsbericht_2016.php zur Verfügung.

In der Diskussion wurden neben vielen lobenden Beiträgen auch einige Kritikpunkte geäußert. So wird beispielsweise eine Grundausrichtung zur Zielsetzung von Gesundheitsberichterstattung in Oberhausen vermisst. Ebenso verhält es sich zu Aussagen zum Verhältnis von Umwelt und Gesundheit.

TOP 3 Das Projekt Jugendgesundheitsuntersuchung J 1 – Mitmachen und gewinnen an Oberhausener Real- und Gesamtschulen

Frau Mais von der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung stellte mithilfe beigelegter Präsentation das J 1-Projekt vor. Sie führte aus, dass die Jugendgesundheitsuntersuchung ihr Augenmerk im Besonderen auf Störungen in der Pubertät, Essstörungen, psychoso-

ziale Schwierigkeiten oder Suchtverhalten legt. Wichtig ist diese Untersuchung, weil in der Altersspanne von 12 bis 14 Jahren Schäden und Fehlentwicklungen noch rechtzeitig erkannt und behoben werden können.

Der Arbeitskreis Kindergesundheit der Gesundheitskonferenz hat gemeinsam mit dem Verein Allianz Kindergesundheit 2011 an der Gesamtschule Osterfeld ein Pilotprojekt entwickelt. Es sollte herausgefunden werden, wie die Beteiligung an der J 1 dauerhaft erhöht werden kann. Um dazu statistisch valide Aussagen zu gewinnen, mussten in drei aufeinander folgenden Jahrgängen etwa 200 Jugendliche erreicht werden. Die Jahrgangsbreite an der GSO bot diese Voraussetzung.

Das Projekt zielte auf die acht Klassen der 7. Jahrgangsstufe und wurde auf einen Zeitraum von drei Jahren ausgelegt. Ziel war es, die Teilnahmequote an der J 1 in den 7. Klassen auf 50 + X % zu steigern, was auch erreicht wurde. Normalerweise nehmen ca. 20 % der Jugendlichen an der J 1 teil.

Alle 7. Klassen erhielten Besuch von einer Kinder- und Jugendärztin, die die Jugendlichen mit dem J 1-Check vertraut machten und Fragen zum Ablauf beantworteten. Die Eltern wurden durch einen Brief über das Projekt informiert und gebeten, dieses gesundheitsfördernde Angebot zu unterstützen sowie einen Termin beim Kinder- und Jugendarzt bzw. Hausarzt zu vereinbaren.

Nach Abschluss und Auswertung der sehr erfolgreichen dreijährigen Projektphase wurde beschlossen, dieses Gesundheitsprojekt als Vorbild weiteren Schulen im Stadtgebiet anzubieten. Mittlerweile werden die 7. Jahrgangsstufen aller Oberhausener Gesamt- und Realschulen mit ca. 1000 Schülerinnen und Schüler erreicht. In der Diskussion wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass auch zukünftig dem Thema „Impfen“ ein besonderes Augenmerk gewidmet werden soll.

TOP 4 Berichte und Verschiedenes

- Frau Dr. Chen-Stute, Leiterin des Adipositas Zentrums in Oberhausen, warb vehement für mehr Anstrengungen und Aktivitäten zur Reduzierung von Übergewichtigkeit in Oberhausen. Nahezu die Hälfte der Oberhausener Bevölkerung sei betroffen. Die Gesundheitskonferenz schloss sich der Aufforderung an, sich diesem Thema in den nächsten Jahren stärker zu widmen. Zwischenzeitlich hat sich eine kleine Projektgruppe gebildet, die für die Zielgruppe übergewichtiger Kinder und deren Eltern im Rahmen des Weltkindertages in diesem Jahr ein Aktionsstand durchführt. Weitere Aktivitäten sollen nach und nach aufgebaut werden.
- Frau Ricken und Frau Kehl-Herlyn berichteten aus dem Netzwerk Selbsthilfe. Zwischenzeitlich wurden 23.000 EUR der gesetzlichen Krankenversicherung zur Förderung der Selbsthilfe an 44 Gruppen z.B. zur Durchführung von Fachtagen verteilt. Die Herausgabe eines Newsletter konnte realisiert werden. Dieser wird zukünftig in regelmäßigen Abständen erscheinen. In diesem Jahr hat es bereits 4 Gruppenneugründungen gegeben.